

## **Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Hoffmann (AfD)**

**und**

**Antwort**

**des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz**

### **Fragen zu einer Mülldeponie unter der künftigen Bundesstraße 247**

Nach einem Bericht der "Thüringer Allgemeinen" vom 25. November 2022 wurde bei den Bauarbeiten der Bundesstraße 247 eine Mülldeponie beziehungsweise eine Altlastenfläche entdeckt.

Das **Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz** hat die **Kleine Anfrage 7/4041** vom 28. November 2022 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 19. Januar 2023 beantwortet:

1. Wann wurden nach Kenntnis der Landesregierung die im Bericht erwähnten Proben mit welchem konkreten Ergebnis entnommen?

Antwort:

Die ersten Probenahmen wurden im Januar 2022 vorgenommen.

Am 19. Oktober 2022 wurde die Schicht zum ersten Mal freigelegt. Aufgrund organoleptischer Auffälligkeiten wurden am 20. Oktober 2022 Proben zur chemischen Analyse genommen. Dabei wurden unter anderem die im Bericht genannten organischen Schwefelverbindungen festgestellt, was zunächst lediglich eine Anpassung des Entsorgungskonzeptes verlangte.

2. Ist die Entnahme weiterer Proben geplant und wenn ja, wann?

Antwort:

Nach dem Auffinden der genannten Abfallstoffe im Oktober 2022 sind im Rahmen der Ergänzung des Entsorgungskonzeptes weitere Probenahmen für Anfang 2023 geplant. Im Zusammenhang mit der Aufstellung eines zusätzlichen Arbeits- und Sicherheitsplans für Aushub und Entsorgung dieser Stoffe werden weitere Probenahmen und Analysen erfolgen.

3. Welche Kosten sind nach Kenntnis der Landesregierung für die bisherige Entnahme, Analyse und Auswertung der Proben angefallen?

Antwort:

Weil die Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind, können noch keine abschließenden Kostenprognosen abgegeben werden.

4. Wann ist mit der Erstellung eines Entsorgungskonzeptes zu rechnen?

Antwort:

Ein angepasstes Entsorgungskonzept ist in Bearbeitung.

5. Welche Mengen an Abfall beziehungsweise Altlasten in Tonnen liegen nach jetzigem Kenntnisstand am Standort vor?

Antwort:

Nach Zustimmung zum ersten Entsorgungskonzept konnte im August 2022 mit den Arbeiten zum Aushub und zur Entsorgung von Abfällen begonnen werden.

Bis Ende 2022 sind circa 2/3 der betroffenen Fläche bereits fachgerecht saniert worden. Dabei sind bisher circa 17.000 Tonnen an Material angefallen.

6. Welche Abfallarten beziehungsweise Altlasten liegen nach jetzigem Kenntnisstand am Standort vor und von welchen weiteren geht man warum aus?

Antwort:

Als Abfallarten wurden insbesondere Bauschutt, Schrott, Bruchstücke von Wellasbest, Plastikreste, Glasbruch, Braunkohlebriketts, Asche, Schlacke und Asphaltstücke festgestellt.

Weiterhin wurden im Oktober 2022 Rückstände aus der Pyritröstung (sog. "Kiesabbrand") sowie die im Bericht genannten organischen Schwefelverbindungen aufgefunden.

7. Geht die Landesregierung aktuell von einer Umweltgefahr durch die Altlasten aus und wenn ja, warum und welche konkreten Stoffe stellen eine Gefahr für die Umwelt dar?

Antwort:

Nein, da die deponieartigen Ablagerungen nach Beurteilung aus Voruntersuchungen in einem hydrologisch isolierten System liegen. Zudem wird durch die ständige Abstimmung der weiteren Arbeitsschritte mit den zuständigen Überwachungsbehörden gewährleistet, dass die Abfälle ohne Gefährdung der Umwelt und der Bevölkerung beseitigt werden. Die offene Baugrube war zu bedecken und gegen Wassereintrag zu schützen, um eine Verlagerung von potenziellen Schadstoffen zu verhindern.

8. Mit welcher Summe ist für die Entsorgung des Abfalls beziehungsweise der Altlasten nach jetzigem Kenntnisstand zu rechnen?

Antwort:

Zu konkreten Kostenauswirkungen können derzeit keine Angaben getroffen werden, da die Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind.

9. Wer müsste diese Kosten in diesem Fall tragen?

Antwort:

Die Kosten trägt der Bund als Vorhabenträger für den Bau der Bundesstraße.

10. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse über die Herkunft der Altlasten vor und wenn ja, welche?

Antwort:

Gesicherte Erkenntnisse liegen der Landesregierung nicht vor. Art und Ablagerungsverhältnisse dieser Industrieabfälle lassen darauf schließen, dass sie dort vor 1990 verbracht wurden.

11. Liegen der Landesregierung etwaige Aufzeichnungen vor dem Fund im Oktober 2022 über Altlasten an diesem Standort vor und wenn ja, seit wann?

Antwort:

Die Fläche war nicht im Thüringer Altlasteninformationssystem (THALIS) erfasst. Bis zur Auffindung der Kontaminationen im Rahmen der Baufeldfreimachung für die Baumaßnahme B 247 gab es keine Hinweise auf eine deponieartige Ablagerung in diesem Bereich.

Siegismund  
Ministerin